

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 11. März 1960

Blatt 423

Die letzte zerstörte Donaukanalbrücke wird wieder aufgebaut
=====

Elegantes Projekt für Salztorbrücke - Noch im Frühjahr Baubeginn

11. März (RK) Wie die meisten Donaukanalbrücken ist auch die Salztorbrücke den Kampfhandlungen des Jahres 1945 zum Opfer gefallen. Alle anderen Donaukanalbrücken hat die Gemeinde Wien bereits neu gebaut, nun kommt als letzte auch die Salztorbrücke daran. Das Tragwerk, das während der Kampfhandlungen einstürzte, ist später entfernt worden. Nur die Uferpfeiler, die Widerlager und die Seitenwände der Gegengewichtskammern sind erhalten geblieben.

Etwa 50 Meter stromabwärts der ehemaligen Brücke besteht derzeit ein provisorischer Fußgängersteg. Doch wird der Verkehr immer stärker und die Wiener Stadtverwaltung will schon jetzt vorsorgen und die benachbarten Brücken und Straßen entlasten. Der Wiener Gemeinderat hat daher schon im vorigen Jahr grundsätzlich den Wiederaufbau der Salztorbrücke beschlossen. Daraufhin hat die Magistratsabteilung 29 - Brücken- und Wasserbau - durch eine öffentliche Ausschreibung Entwürfe und Angebote eingeholt. Fünf Firmen haben insgesamt sechs Entwürfe ausgearbeitet, wobei fünf in Spannbeton verschiedener Systeme und ein Entwurf in Stahl angeboten wurde. Der günstigste Entwurf stammt von der Firma Neue Baugesellschaft Auteried & Co, Wien 4. Statisch und konstruktiv kann er als die eleganteste Lösung bezeichnet werden. Dabei kommt dieser Entwurf billiger als die anderen. Es handelt sich dabei um eine vorgespannte Stahlbetonbrücke von 90 Meter Länge. Sie wird den Donaukanal mit einer Öffnung von etwa 53 Meter überspannen. Die beiden Seitenöffnungen werden je 18 Meter breit sein. Die Durchfahrtshöhe des Mittel-

./.

teiles wird den internationalen Maßen entsprechend 6.40 Meter über dem höchsten schiffbaren Wasserstand liegen. Die Durchfahrtshöhe der Seitenöffnungen beträgt 4.50 Meter. Die 18 Meter breite Brücke wird den Donaukanal mit einem Kreuzungswinkel von genau 90 Grad übersetzen. Die 12 Meter breite Fahrbahn wird vier Fahrspuren haben. Dazu kommt noch auf beiden Seiten ein drei Meter breiter Gehsteig. Das unter der Fahrbahn liegende Tragwerk ist für schwerste Lasten, wie 60 Tonnen-Raupenfahrzeuge und 25 Tonnen-Lastautos, bemessen. Gleichzeitig mit dem Bau der Brücke wird dort auch ein Teil der Stadtbahneindeckung durch eine besonders starke Stahlbetonplattenbalken-Decke ersetzt werden.

Die Gesamtkosten der neuen Salztorbrücke werden mit 12,750.000 Schilling angenommen. Der Entwurf und die Kostenberechnungen passieren gegenwärtig die zuständigen Gemeinderatsausschüsse. Sodann wird sich der Wiener Stadtsenat mit ihnen beschäftigen. Als höchste und beschließende Körperschaft wird der Wiener Gemeinderat das Projekt Salztorbrücke auf die Tagesordnung seiner nächsten Arbeitssitzung setzen, die voraussichtlich am 8. April stattfindet. Wenn der Gemeinderat zustimmt, wird sofort mit der Arbeit begonnen werden.

- - -

Nächste Woche erster Betonguß für Müllverbrennungsanlage
=====

11. März (RK) Die Aushebung des Grundes auf der Baustelle für die Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig, bei der große Erdbewegungen vorgenommen werden müssen, nehmen einen raschen Verlauf. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci wird bereits nächste Woche, und zwar Freitag, den 18. März, um 9 Uhr, den ersten Betonguß für das Fundament vornehmen.

- - -

Die Verkehrsbetriebe zur Frühjahrsmesse
=====

11. März (RK) Aus Anlaß der Wiener Frühjahrsmesse vom 13. bis 20. März werden nachstehend angeführte Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Von Sonntag, den 13., bis einschließlich Sonntag, den 20. März, werden während des Messebesuches folgende Straßenbahnlinien verlängert.

Die Linie H₂ und die Linie 78 zum Prater, Hauptallee; die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Die Autobuslinie 4 (Westbahnhof-Mariahilfer Straße-Messepalast-Operngasse-Stephansplatz-Praterstern) wird am Sonntag, dem 13., und Sonntag, den 20. März, in der Zeit von 7.42 bis 18.12 Uhr betrieben und zum Messegelände, Westportal im Prater, verlängert. Von Montag, den 14., bis einschließlich Samstag, den 19. März, wird diese Autobuslinie ebenfalls vom Praterstern zum Messegelände, Westportal, verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern-Messegelände oder umgekehrt beträgt einen Schilling.

- - -

Druckgraphik in der Kleinen Galerie
=====

11. März (RK) In der Kleinen Galerie, Wien 8, Neudeggergasse 8, wird am Montag, dem 14. März, um 18 Uhr, die Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien "Wiener Druckgraphik als Objekt des Sammlers" eröffnet werden. Diese Ausstellung, die vor kurzem im Kulturamt selbst der Öffentlichkeit gezeigt wurde, soll als Wanderschau in den Wiener Volksbildungsstätten weite Publikumskreise für die Holzschnitzkunst und die Farblithographie erschließen. Als erste Station hiefür wurde die Kleine Galerie ausgewählt, da hier die Gesellschaft der Kunstfreunde und der Kreis für europäische Volkskunde bemüht sind, Kunsterziehung auf breiter Basis zu betreiben.

Nach der Ausstellungseröffnung wird der Film des Kulturamtes "Die Handvoll Wahrheit" vorgeführt, der sich mit den Problemen zeitgenössischer Kunst befaßt.

- - -

Zum 100. Geburtstag von Hugo Wolf

=====

11. März (RK) Am 13. März des Jahres 1860 begann zu Windischgrätz der von einem tragischen Geschick verdüsterte Lebensweg des genialen Meisters deutscher Liedkunst, Hugo Wolf.

Seinem feinnervigen, der Musik schon frühzeitig aufgeschlossenen Wesen war der Schulzwang verhaßt. Er entrann ihm, indem er vom Gymnasium in Marburg an das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien übersiedelte. Doch verdankte er dem nur kurzen Unterricht seiner Lehrer weniger als den eigenen Studien. Das Erlebnis des Werkes und der Persönlichkeit Richard Wagners formte seine geistige und künstlerische Entwicklung entscheidend. Es folgte die bittere Freiheit entbehrungsreicher Jahre, in denen er seinen Unterhalt durch Privatstunden notdürftig bestritt, die aber mit intensiver schöpferischer Arbeit ausgefüllt waren. Seine Versuche, sich eine feste Stellung zu gründen, schlugen ebenso fehl wie die Hoffnung, sich als Komponist durchzusetzen. Er erlitt vielmehr infolge seiner leidenschaftlichen Parteinahme in dem Streit um Brahms und Bruckner zugunsten des letzteren schwere Enttäuschungen. Erst die durch Freunde ermöglichte Drucklegung seiner ersten zwei Liederhefte brachte den Wendepunkt. In einem wahren Schaffensrausch entstand nun Werk um Werk, die Mörrike-, Eichendorff- und Goethe-Zyklen, das Spanische und das Italienische Liederbuch, das später durch einen zweiten Band seine Vollendung erfuhr, Chor- und Instrumentalkompositionen, eine Reihe von Liedern nach anderen Dichtern und zahlreiche Bearbeitungen. Sein ungehemmter Kräfteverbrauch führte zeitweise zu unfruchtbaren Pausen tiefster Depression. Inzwischen mehrten sich die Nachrichten über die Verbreitung seiner Werke in Deutschland, von denen sich Hugo Wolf auf Reisen selbst überzeugen konnte. Sie halfen ihm, die Augenblicke der Verzweiflung zu überwinden. Auch in seiner Wahlheimat Wien wurde ihm schließlich die verdiente Anerkennung zuteil. Nach dreijährigem Schweigen schuf er in 100 Tagen die Oper "Der Corregidor" und bewies mit weiteren Leistungen, daß er die Höhe der Meisterschaft erreicht hatte.

./.

Eine zweite Oper kam über den Anfang nicht hinaus, da ein unheilbares Gehirnleiden bei ihm auftrat und seinem Schaffen ein frühes Ende setzte. Nach der Entlassung aus der Heilanstalt führte er ein unstetes Wanderleben und wurde nach einem Selbstmordversuch im Gmundner See auf eigenes Verlangen in der Wiener Landesirrenanstalt interniert, wo er noch mehr als vier Jahre seinem Ende entgegendämmerte und am 22. Februar 1903 starb.

Hugo Wolf hat den von Franz Schubert entwickelten Kunstzweig des deutschen Liedes durch seelische Vertiefung zur Reife gebracht. Er verstand es einzigartig, seine Textvorlagen musikalisch auszuschöpfen und die Gefühlsinhalte von Wort und Ton zu verschmelzen. Mit seinem kompromißlosem Künstlertum verband sich eine souveräne Beherrschung der Ausdrucksmittel, die in überzeugender Deklamatorik, plastischer Motivgestaltung, blühender Melodik, feinstdifferenzierter modernen Harmonik und reicher, stets treffsicherer Formgebung bestanden. Auf Antrag des Kulturausschusses wurde in dankbarer Erinnerung an den großen Musiker, der nach wie vor als heller Stern am Himmel der Tonkunst leuchtet, anlässlich der 50. Wiederkehr seines Todestages der Hardegger-Park in Hugo Wolf-Park umbenannt. Am Vortrag des 100. Geburtstages wird an seinem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof eine Gedenkfeier abgehalten und ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

Goldenes Ehrenzeichen für Oberamtsrat Suchan

=====

11. März (RK) Heute früh überreichte Bürgermeister Jonas Oberamtsrat i.R. Gustav Suchan das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Dem feierlichen Akt wohnten Stadtrat Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Rechnungsamtsdirektor Hofrat Giller bei.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihung

=====

11. März (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz Lechner den Titel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte ihm heute früh in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus das Dekret.

- - -

Bundespräsident Dr. Schärf besichtigte die Körperbehindertenschule
=====

11. März (RK) Höchsten Besuch hatte heute vormittag die neue Sonderschule der Stadt Wien für körperbehinderte Kinder in Währing. Bundespräsident Dr. Schärf hatte sich zu einer Besichtigung angesagt, um diese mustergültige Einrichtung der Wiener Stadtverwaltung kennenzulernen.

Bürgermeister Jonas begrüßte seinen hohen Gast im Beisein von Vizebürgermeister Mandl, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer und Bezirksvorsteher Dr. Gräf sowie -Stellvertreter Helm schon am Schultor. In der Halle überreichten ein Bub und ein Mädels dem Staatsoberhaupt Blumengrüße. Dann führten die Direktoren Prerowsky und Wimmer durch die hellen, weiten Räume und erläuterten die modernen Einrichtungen der Anstalt. Es wurde unter anderem die Unterwassertherapie, der Turnsaal, der Unterricht in der Volksschule und in der Hauptschule besichtigt. Überall wurde der Bundespräsident von den Kindern ohne Scheu begrüßt. Sie erzählten stolz von den Fortschritten, die sie gemacht haben und wie schön sie es in "ihrer" neuen Schule jetzt hätten.

Zum Abschluß trug sich Bundespräsident Dr. Schärf in das Gästebuch der Schule ein, in das Bürgermeister Jonas am Tag der Eröffnung, am 17. Oktober des Vorjahres, die erste prominente Unterschrift setzte. Der Bundespräsident schrieb: "Mit den besten Wünschen für die Schüler und mit Bewunderung für die Leistungen der Erzieher - Dr. Adolf Schärf."

- - -

Bürgermeister Jonas besuchte Hans Albers
=====

11. März (RK) Heute vormittag stattete Bürgermeister Jonas Hans Albers am Krankenbett einen kurzen Besuch ab und erkundigte sich nach dem Befinden des deutschen Schauspielers. Hans Albers, der sich auf dem Wege der Besserung befindet, versicherte dem Bürgermeister, daß er die Absicht habe, bald wieder nach Wien zu kommen und vor das Wiener Publikum zu treten.

- - -

Umbau des Schweizer Gartens beginnt

=====

11. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten bewilligte 1,5 Millionen Schilling für den Umbau des Schweizer Gartens, der nach den Plänen des Stadtgartenamtes im Zusammenhang mit dem Schnellbahnbau völlig neu gestaltet werden wird. Noch heuer wird im Teil gegenüber dem Süd-Ost-Bahnhof, in dem die Arbeiten an der unterirdischen Trasse bereits abgeschlossen sind, eine moderne Anlage mit künstlerisch gestalteten Wasserbecken und einem großen Rosarium errichtet werden. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen.

- - -

Karl Richter zum Gedenken

=====

11. März (RK) Auf den 12. März fällt der 25. Todestag von Stadtrat Karl Richter.

Am 26. Oktober 1872 in Deutsch-Brod geboren, übersiedelte er als Kind mit seiner Familie nach Wien, wo er nach dem Besuch der Pflichtschulen das Vergolderhandwerk erlernte. Schon als Jugendlicher gewerkschaftlich tätig, trat er in die sozialdemokratische Partei ein, wurde Gewerkschaftssekretär und Redakteur der Zeitschrift "Der Holzarbeiter". Die Folgezeit war ausgefüllt mit intensiver organisatorischer Arbeit. Von 1898 bis zur Errichtung der Arbeiterkammer wirkte er als Laienrichter am Wiener Gewerbegericht. Seit 1919 gehörte er dem Gemeinderat als gewähltes Mitglied an. Im gleichen Jahr übernahm er unter den schwierigsten Verhältnissen die Verwaltungsgruppe VII - Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, von 1927 an war er amtsführender Stadtrat der Verwaltungsgruppe IV - Stadtbauamt. Auf dem politischen Sektor fungierte er während der ersten Republik als Obmann der sozialdemokratischen Bezirksorganisation Meidling. Im Februar 1934 wurde Karl Richter von seinem Amt entfernt und verhaftet. 13 Monate später ist er in Wien gestorben. Bei seiner Einäscherung kam es zu Demonstrationen der Arbeiterschaft.

- - -